

Wochenschrift 6 mal wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch Träger einschl. 20 Vfg. 1,70. Einzelhefte 1,70; durch die Post 1,70 einschließlich Postgebühren. Zusätzl. 30 Vfg. Post-Bezugspreis. Einzelnummer 10 Vfg., die Einzelnummern Sonntag und Belegnummer 20 Vfg.

Verlagsgesellschaft Dresden. Einzelgenpreiser: die 10spaltige 22 mm breite Zeile 6 Vfg.; für Familienanzahligen 5 Vfg. Die Verlagsgesellschaft Dresden mit ihrem Geschäftssitz in Dresden.

# Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Volkersstr. 17, Fernruf 20711 u. 21013. Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft, Besatzungstr. 10, Fernruf 21012, Postfach: Nr. 1024, Bank: Sparkasse Dresden Nr. 04707

Sonnabend, 30. November 1935

Im Falle von höherem Gewalt, Verbot, eintrittender Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer die Zeitung abbestellen zu lassen. Die Zeitung ist in beschränkter Auflage, vergrößert aber nicht erhältlich. — Erfüllungsort Dresden. —

## England hat Italien warnen lassen

### Gewaltmaßnahmen gegen die Delsperre?

#### Laval erneut als Mittelsmann

Paris, 29. Nov. Mehrere Pariser Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit dem letzten Besuch des britischen Botschafters bei Laval und der darauffolgenden Unterredung des französischen Ministerpräsidenten mit dem italienischen Botschafter. — Laval, schreibt „Echo de Paris“, habe dem britischen Botschafter das Versprechen,

#### Mussolini vor unüberlegten Handlungen zu warnen,

ohne weiteres gegeben und sich am Donnerstag seiner Aufgabe gegenüber dem italienischen Botschafter entledigt. Die Krise sei damit auf dem Höhepunkt angelangt und die Stunde freundschaftlicher Verhandlungen zur friedlichen Beilegung des Streitfalles habe geschlagen.

Auch die Außenministerin des „Oeuvre“ erklärt, der britische Außenminister habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß durch die bisherige Haltung Frankreichs gegenüber Italien bei der italienischen Regierung gefährliche Illusionen aufkommen könnten, und daß es endlich an der Zeit sei, den Duce von der absoluten Uebereinstimmung zwischen Paris und London

in Kenntnis zu setzen. Der britische Botschafter habe mit anderen Worten wissen wollen, ob der Duce sich über die Folgen klar sei, die eine eventuelle Bombardierung englischer Kriegsschiffe im Mittelmeer nach sich ziehen würde. Laval habe sich gern bereit erklärt, Rom noch einmal die genaue Haltung Frankreichs auseinandersetzen und es auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die aus der Anwendung der verschärfsten Sühnemaßnahmen hervorgehen könnten.

London, 29. Nov. Der Pariser Vertreter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß der Zweck des Besuches, den der britische Botschafter am Mittwoch Laval abstattete, nunmehr bekanntgeworden sei. Sir George Clerk habe Weisung gehabt, Laval zu ersuchen, Rom davon zu unterrichten, daß sich Italien im Falle eines Angriffes seiner Flotte oder Luftmacht auf britische Streitkräfte einem völlig einigen England und Frankreich gegenüberfinden und die ganze Welt gegen sich haben würde. In England glaube man, daß Mussolini in dieser Beziehung eine falsche Vorstellung habe und daß diese Tatsache eine Gefahr für den Frieden bedeuten könnte. Die Haltung Roms ergebe sich aus der seinen diplomatischen Vertretern im Auslande gegebenen Weisung, daß

Italien die Delsperre als feindselige Handlung betrachten würde. — Dem Berichterstatter zufolge habe Laval dem britischen Botschafter erklärt, er werde die von London angelegten Schritte tun. Am Donnerstagvormittag habe er dann eine lange Besprechung mit dem italienischen Botschafter gehabt. Nachmittags habe Sir George Clerk den Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Roger, besucht, um sich über den Stand der Dinge zu unterrichten.

### Englische Blätter über die italienischen Truppenbewegungen

London, 29. Nov. Ueber die Bedeutung der angehöhligten italienischen Truppenbewegungen besteht in der Londoner Presse infolge des Schweigens der amtlichen Kreise Londons noch wie vor Unklarheit. Man weiß nicht, ob es sich um Truppenbewegungen in Italien oder in Libyen oder in Italien und Libyen handelt. Es wird aber nicht bezweifelt, daß die italienische Mittelung eine

#### Drohung für den Fall einer Delsperre

bedeutet. — Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Rom sagt, die geheimnisvolle Anklündigung, daß „gewisse Truppen“ unterwegs seien und daß der Umlauf von 100 000 Mann zurückgezogen sei, sei geeignet, einen tiefen Eindruck auf die allgemeine Stimmung zu machen, wenn keine näheren Einzelheiten hinzugefügt würden. Dieser Auslegung der Maßnahme entspreche es, daß nicht einmal die aufsehenerregendsten Gerichte dementiert würden.

Der Pariser Vertreter der „Times“ berichtet, öffentlich sei nur wenig oder gar nicht von der Möglichkeit einer Wiederbesetzung der italienischen Grenzregionen die Rede gewesen, aber zweifellos trage die Furcht Frankreichs vor einer solchen Maßnahme erheblich zu dem französischen Wunsch bei, Italien nicht noch härter anzufassen. Es herrsche die Empfindung,

#### daß Mussolini sein Bestes tue, um die Anhänger der Delsperre abzuschrecken,

und es wäre zwecklos, zu leugnen, daß er in Frankreich reichlich Gelegenheit dazu finde.

### Das rote Fanal

Der Aufstandsversuch in Brasilien ist von der Regierung des Präsidenten Vargas erfolgreich niedergeschlagen worden. Dabei bestätigt es sich, daß dieser Aufstandsversuch ausgesprochen kommunistischen Charakter trug und im Gegensatz zu zahlreichen früheren Unruhen nicht einen bloßen Personen- und Machtwechsel, sondern eine grundlegende soziale Umwälzung bezweckte. Der Führer des Aufstandes, Hauptmann Luiz Carlos Prestes, der bereits im Revolutionsjahr 1924 eine führende Rolle spielte und 1930 bei dem großen Aufstande in Rio Grande do Sul, der auf Pernambuco, Paraíba und Rio Grande do Norte übergriff und den Rücktritt des Präsidenten Washington Luiz erzwang, nach der Präsidentenschaft strebte, hatte im Juni dieses Jahres eine kommunistische Organisation, die „Allianca Nacional Libertadora“ („Nationaler Befreiungsbund“) gegründet. Die Zielsetzungen dieses Bundes betonten u. a. die Aufteilung des gesamten Latifundienbesitzes, die Sozialisierung der großen Industrieunternehmen und die völlige Durchsetzung „fortschrittlicher Regierungsmethoden“. Die Anhänger dieser Vereinigung beschränkte sich keineswegs bloß auf die arbeitenden Klassen, wir können vielmehr eine ähnliche Erscheinung feststellen, wie in gewissen altersschwachen Demokratien, wo sich seit fünfzehn Jahren gerade die Kreise der Intellektuellen salonboschewistischen Gedankengängen zureichten. In der Gefolgschaft des Hauptmanns Prestes befanden sich in großem Umfange Offiziere, Beamte, Studenten und Schriftsteller, und im Juli kam im Parlament die erstaunliche Tatsache zur Sprache, daß zwei Staatssekretäre des Staates Pernambuco öffentlich kommunistischen Ideen Ausdruck verliehen hatten. Prestes hatte nach dem Regierungsantritt von Getulio Vargas 1930 Brasilien verlassen müssen. Von Moskau aus half er in den folgenden Jahren die kommunistische Umstrukturierung in Südamerika organisieren und hat sich nicht getraut, auf dem diesjährigen Kominternkongress in Moskau dieses Umstrukturierungsprogramm öffentlich zu verkünden. Er verlegte dann den Schauplatz seiner Tätigkeit nach Argentinien, von wo aus er Anfang Juli ein aufsehenerregendes Manifest an die Ortsgruppen des Nationalen Befreiungsbundes erließ. In diesen Tagen hieß Prestes offenbar den Augenblick für gekommen, loszuschlagen, und die Ausdehnung des Aufstandes auf Westbrasilien des stehenden Heeres beweis, wie sorgfältig die kommunistische Wühlarbeit bereits vorgetrieben worden war.

Die kommunistische Internationale hat von jeher dem Ibero-Amerika seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Die jungen Länder zwischen San Diego und dem Kap Horn befinden sich seit ihrer politischen Loslösung von den beiden iberischen Mutterländern stark unter der geistigen Vorherrschaft der französischen Revolutionsideen von 1789, welche der eigentliche Geburtsheifer ihrer Unabhängigkeit wurden, und es fehlte in diesen Ländern nur noch das Gegengewicht einer stark im Konstruktiven wurzelnden gebildeten Mittelschicht. Mit Ausnahme einiger Gebiete, wie Südbrasilien oder Südchina, herrscht der Latifundienbesitz vor, und es besteht ein ungeheurer Abstand zwischen den meist weißen und kreolischen Grundbesitzern und den farbigen, meist farbigen Landarbeitern. Einer ungeheurer rascher Entwicklung der Industrie während und nach dem Kriege stand keine ausgleichende soziale Gesetzgebung gegenüber, und die Gegensätze verschärften sich dadurch, daß die Unternehmungen, die meist mit ausländischem Kapital arbeiteten, Gegenstand nationalisistischer Widerstände wurden. Nationale und marxistische Ziele vermischten sich und wurden zu einem um so gefährlicheren Sprengstoff, je stärker die Wirtschaftskrise die meist auf der Erzeugung einiger weniger Rohstoffe beruhenden Nationalwirtschaften in Gefahr brachte. Südamerika ist das klassische Land der Revolutionen, es bot zahlreiche Anknüpfungspunkte kommunistischer Wühlarbeit, und der Kampf mit den anarchistischen, Individualistischen und nationalboschewistischen Theorien wurde zu einer der schwierigsten Aufgaben der Regierung. Von Montevideo aus, wo im Jahre 1928 ein „Lateinamerikanisches Gewerkschaftssekretariat“ entstand, griff man nach Chile hinüber, wo die Kommunisten dreimal hintereinander einen Aufstandsversuch unternahmen, nach Argentinien, wo in der „Union Sindical Argentina“ die stärkste revolutionäre Organisation Lateinamerikas wuchs, und nicht zuletzt nach Brasilien, wo die Wirtschaftskrise in den Pflanzungsgebieten einen besonders dankbaren Boden für die kommunistische Ausbreitung schuf. Bei allen revolutionären Unruhen Brasiliens in den vergangenen elf Jahren haben sozialrevolutionäre Ideen eine wichtige Rolle gespielt. Im Jahre 1930 suchte eine konstituierende Nationalversammlung diesen revolutionären Tendenzen dadurch vorzubeugen, daß man in einer neuen Verfassung die Selbstregierung der brasilianischen Einzelstaaten und die Demokratisierung der Machtbildung zu verankern suchte. Es hat sich

## Die Aufgaben des Comité France-Allemagne

### Der Reichsportführer in Paris

Reichsportführer von Tschammer und Osten spricht am heutigen Freitag in Paris vor dem kürzlich gegründeten Comité France-Allemagne über die Berliner Olympia. Der Reichsportführer wird seinen Aufenthalt in Paris gleichfalls dazu benutzen, um mit den französischen Sportführern zusammenzukommen. Wie verlautet, ist u. a. auch ein Besuch bei dem Minister für Gesundheitswesen und Belästigungen Ernest Faconnat vorgesehen.

In Begleitung des Reichsportführers befinden sich sein Adjutant v. Alvensleben und der Generalsekretär des Olympia-Organisationskomitees Dr. Diem. Mit dem Vortrag des Reichsportführers tritt das Comité France-Allemagne zum erstenmal vor die französische Öffentlichkeit. Vom Vorstand der in Berlin neugegründeten Deutsch-Französischen Gesellschaft werden die Herren Professor Dr. Grimm, Professor Dr. Zenin, Reichstagsabgeordneter Oberländer, Staatsrat Dr. v. Stauch und Stamer teilnehmen.

Kommandant L'Hopital, der Präsident des „Comité France-Allemagne“ äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Journal“ über die Aufgaben dieser Vereinigung. Kommandant L'Hopital führte u. a. folgendes aus:

„Seit zwei Jahren haben verschiedene französische Frontkämpferverbände mit den entsprechenden deutschen Verbänden Fühlung genommen. Nunmehr haben die Vertreter dieser Gruppen und eine Anzahl französischer Persönlichkeiten für notwendig erachtet, diese Bemühungen zusammenzufassen, um dadurch ihre Einheitsfront zu sichern. Im Anschluß an eine Sitzung wurde vor etwa 14 Tagen ein erster Ausschuss gegründet, dem die Herren Vidlenberger, Henri Vichot, der Vorsitzende der Union Fédérale der ehemaligen Frontkämpfer, Jean Bon, der stellvertretende Vorsitzende des Nationalverbandes der ehemaligen Frontkämpfer, Jean Suarez, de Chappedelaine, Bertrand de Jouvenel und Fernand de Brinon angehören. Einige Tage später wurde eine Generalversammlung abgehalten, die die vorgeschlagenen Satzungen billigte und einen Verwaltungsrat einsetzte. Dieser bildete seinerseits einen Direktionsausschuss.“

Auf die Frage des Berichterstatters nach den Zielen des „Comité France-Allemagne“ antwortete Kommandant L'Hopital, daß diese aus den Satzungen klar hervorgehen und lauten sind: „Das Ziel sei die Entwicklung der privaten und öffentlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu fördern, und zwar auf allen Gebieten. Ganz besonders in get-

stlicher, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und sportlicher Hinsicht, um durch ein besseres gegenseitiges Verständnis zur Festigung des europäischen Friedens beizutragen.“

Wir rechnen darauf, und wir wünschen hierfür alle Männer, die guten Willens sind, zu gewinnen, gleich, welcher Partei sie angehören. Sie wirken damit für Frankreich. Wir betrachten diese Aktion nicht als Versuch einer politischen Annäherung, wohl aber einer Annäherung von Land zu Land. Man kann in jedem Volk durchaus Patriot sein, ohne sich deswegen allem außenpolitischen Verständnis zu verschließen. Wenn man wünscht, daß eine starke Rente die Völker verbindet, ist es wichtig, daß ganz zuerst jedes Glied selbst stark sei. Die Jungen müssen jede Möglichkeit haben, unter allen Gesichtspunkten die Fragen zu betrachten, die die Beziehungen zu den Nachbarvölkern stellen.“

„Deshalb habe ich“, so schloß Kommandant L'Hopital, „den Vorschlag übernommen. Ich habe die Gewißheit, auf diese Weise meinem Lande zu dienen. Wenn alles — worauf ich achten werde, mit Ordnung und maßvoll geschieht, bin ich der Ansicht, daß wir eine nützliche Aufgabe vollbringen werden.“

### Furchtbares Brandunglück in Texas

#### Sechs Tote, elf Verletzte.

Newyork, 29. November. Aus Fort Worth (Texas) wird ein furchtbares Brandunglück gemeldet, von dem fast alle Bewohner eines zweistöckigen Wohnhauses betroffen wurden. Im ersten Stock dieses Wohnhauses war ein Gasboiler explodiert, der das ganze Gebäude in rasender Geschwindigkeit in Brand setzte.

#### Sechs Personen, darunter drei bettlägerige Frauen, fanden den Tod in den Flammen.

Elf weitere Hausbewohner wurden zum Teil schwer verletzt, hauptsächlich weil sie in ihrer Todesangst vor Eintreffen der Feuerwehr aus den Fenstern und vom Dach heruntersprangen. Eine Frau sprang dabei unglücklicherweise in einen eisernen Kasten, wobei sich die Spitzen des Hauses so tief in ihren Körper einbohrt, daß die Rettungsmannschaften die Verunglückte herauslösen mußten. Sie wurde mit furchtbaren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Fortsetzung der deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen. Berlin, 29. November. Die am 21. d. M. unterbrochenen deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen über die Regelung des Warenverkehrs im Jahre 1936 werden am 30. November in Berlin fortgesetzt.

104  
statbibliothek